

Neue Märkte – Neue Chancen



Tourismus auf dem Westbalkan



Ein Wegweiser für deutsche Unternehmen

Herausgegeben von:

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

DRV
DIE REISEWIRTSCHAFT

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST



ENTWICKLUNG DES TOURISMUS AUF DEM WESTBALKAN

Die politischen Verhandlungen über den Beitritt der Länder des Westbalkans zur *EU* werfen derzeit ein Schlaglicht auf die Region. Tatsächlich befinden sich Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien direkt vor unserer Türschwelle. Sie sind mit unterschiedlichen Transportmitteln gut erreichbar; die Flugzeit von Zentraleuropa beträgt lediglich zwei Stunden. Die touristische Infrastruktur nähert sich sukzessive dem Standard der kapazitätsstarken Zielgebiete am Mittelmeer an.

Touristische Ziele mit großer Vielfalt

Von den Westbalkanländern gilt bislang nur Montenegro als etabliertes Touristikziel. Das Land verfügt über viele Strände und eine spektakuläre Küstenlinie. Albanien kann mit ähnlichen topographischen Eigenschaften aufwarten. Dies ermöglicht es den beiden Staaten, das im Mittelmeerraum umsatzstarke Segment des Badeurlaubs zu betonen. Im Unterschied dazu haben die übrigen Staaten des Westbalkans keine nennenswerte Küstenlinie, was der Erschließung des touristischen Potentials jedoch keinen Abbruch tut: Alle Staaten zeichnen sich durch ihre große geografische, biologische und kulturhistorische Vielfalt aus. Dieser Facettenreichtum führt dazu, dass bei der Entwicklung touristischer Produkte die volle Bandbreite aus dem Sortiment der Urlaubsanbieter ausgeschöpft werden kann. Neben dem klassischen Beach&Sun-Familienurlaub finden die großen Trends des Tourismus statt: Nachhaltigkeit, kulturelle Immersion und Aktivurlaub stellen den Dreh- und Angelpunkt bei der Entwicklung neuer Angebote dar. Der Gesamtregion hängt derzeit noch die Aura des Exotischen an. Dies obwohl durch Gastarbeiterinnen und -arbeiter in Deutschland ein enger Austausch mit beruflichem und familiären Umfeld stattgefunden hat. Diese Verbindungen haben sich als Glücksfall erwiesen, da die Bevölkerung des Westbalkans häufig mehrsprachig und mit den Eigenheiten zentraleuropäischer Menschen gut vertraut ist. Für Reiseveranstalter ergeben sich mannigfaltige Chancen, eine abwechslungsreiche Umgebung mit aktuellen Reisetrends zu kombinieren. Zahlreiche professionell arbeitende Agenturen in der Region stehen deutschen Partnern bei der Entwicklung neuer Angebote zur Seite.

Durch Kooperation den Tourismus stärken

Natürlich gibt es auch Herausforderungen. Neben den erforderlichen Investitionen in die touristische Infrastruktur und der Qualifikation von Fachkräften muss vor allem am Image gefeilt werden. Die Region wird weiterhin mit dem Jugoslawienkrieg assoziiert und auch Vorbehalte hinsichtlich Gewalt- und Bandenkriminalität sind bei vielen deutschen Reisenden feststellbar. Hier gilt es öffentlichkeitswirksam entgegenzuwirken. Tourismusförderung, regionales Marketing sowie die Reisewirtschaft sollten diesbezüglich Hand in Hand arbeiten.

2019



10.350,0 \$
Mio.

Gesamteinnahmen
Tourismus/Reise

9,9 % Anteil am BIP der Region

2020



4.138,3 \$
Mio.

Gesamteinnahmen
Tourismus/Reise

3,9 % Anteil am BIP der Region

Überblick ►

Dies ist ein interaktives PDF.

- ➔ Mit Klick auf die Pfeile gelangen Sie auf die nächste oder vorige Seite.
- ➔ Mit Klick auf die Legende der Karte können Sie die wichtigsten Zahlen öffnen und schließen.
- ➔ Mit Klick auf die URLs gelangen Sie auf die externen Seiten.
- ➔ Mit Klick auf die Lesezeichen links in Acrobat können Sie zwischen den Kapiteln springen.

Legende

Ausländische
Urlaubsgäste (2019)

Anteil Tourismus
am BIP (2019)

Tourismus schafft Entwicklung

Neue Märkte bedeuten neue Chancen. Oft liegen diese nicht vor der Haustür, sondern in Entwicklungs- und Schwellenländern. In dieser Broschüre stellen wir Ihnen Potenzialmärkte auf dem Westbalkan vor und zeigen konkrete Möglichkeiten für unternehmerisches Engagement im Bereich Tourismus auf. Dabei konzentrieren wir uns auch auf Länder, die bislang weniger im Fokus stehen. Denn Tourismus gehört zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen weltweit. Nachhaltiger Tourismus schafft Arbeitsplätze, fördert die lokale Kultur und Produkte und stärkt dadurch die Wirtschaft. Da die Branche von der Unversehrtheit der natürlichen Ressourcen abhängig ist, ist auch Umweltschutz Voraussetzung für deren Erfolg. Die deutsche Privatwirtschaft, insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen, können durch ihr Engagement vor Ort entscheidend dazu beitragen, die Welt auf einen nachhaltigeren und gerechteren Entwicklungspfad zu lenken.

Weitere Infos zu allen Ländern der Region finden Sie auf www.gtai.de





DIE REGION IM ÜBERBLICK

Der Westbalkan ist eine Region in Südosteuropa. Er wird umgrenzt von den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) Kroatien, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Griechenland. Im Westen bildet das Mittelmeer den natürlichen Abschluss. Von Nordwesten nach Südosten durchzieht das dinarische Gebirge die Region. Im Osten Serbiens beginnt das namensgebende Balkangebirge.

Zum westlichen Balkan gehören die sechs Länder Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien, die auf eine Gesamtgröße von knapp 208.000 km² kommen.

Die sechs Länder sind Beitrittskandidaten oder potenzielle Beitrittskandidaten zur EU. Um den Ländern eine gemeinsame Perspektive zu geben und die Zusammenarbeit untereinander zu stärken, entstand auf einem EU-Gipfel die Idee des Westbalkans. Die Länder verbindet eine gemeinsame Geschichte. Sie gehörten bis in die 1990er Jahre zu Jugoslawien – mit Ausnahme Albaniens. Insgesamt leben knapp 18 Millionen Menschen auf dem Westbalkan. Das größte Land ist Serbien mit rund 7 Millionen, das kleinste Montenegro mit einer Bevölkerungszahl von rund 600.000.

18

Millionen

Menschen leben auf dem Westbalkan

Weiterführende Informationen im Web
→ www.gtai.de/westbalkan-ueberblick



Nachhaltiger Tourismus trägt vielfältig zur Entwicklung in Entwicklungs- und Schwellenländern bei:

Er schafft unterschiedlichste Arbeitsplätze, stärkt lokale Wirtschaftskreisläufe und bietet dem Staat durch Steuern neue Einnahmequellen, durch diese wiederum in den Ausbau der Infrastruktur investiert werden kann. Auch unter Schutz gestellte Natur und kulturelle Stätten profitieren von nachhaltig gestaltetem Tourismus. So zahlt dieser direkt auf verschiedene Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs) ein. Im Branchendialog »Tourismus für nachhaltige Entwicklung« kommen Politik, Tourismuswirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft zusammen. Auf Initiative des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und des Bundesverbands der deutschen Tourismuswirtschaft (BTW) erarbeitet die Gruppe Lösungen für touristische Zielregionen, um so die Potenziale des Tourismus für eine nachhaltige Entwicklung auszuschöpfen.



Dynamischer Wirtschaftsraum in Europa

Heute stellen die sechs Länder in Südosteuropa einen der dynamischsten Wirtschaftsräume Europas dar. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wächst kräftig, hinkt aber den Ansprüchen eines EU-Beitritts noch hinterher. Wichtigster Handelspartner der Region ist die EU, allen voran Deutschland. Das Handelsvolumen zwischen den sechs Ländern und der Bundesrepublik hat zwischen 2015 und 2019 nominal um über 50 % zugelegt. Die Erholung des Außenhandels von der Coronazäsur geht schneller vonstatten als erwartet. Das Vorkrisenniveau ist bereits übertroffen.

Das Handelsvolumen hat um über

50 %

zugelegt

Im Zuge der Diskussion um eine Vereinfachung von Lieferketten könnte der Westbalkan profitieren. Die Region ist geografisch günstig gelegen, zeichnet sich durch eine wettbewerbsfähige Kostenstruktur sowie zum Teil durch eine industrielle Basis aus. Daher ist die Region am Nearshoring und Sourcing in Europa beteiligt.

Urlaubsgäste entdecken die Region für sich

Zu einer wichtigen Säule für die Region hat sich der Tourismus entwickelt. Alleine zwischen 2010 und 2019 hat sich die Zahl der ankommenden Urlaubsgäste aus dem Ausland verdreifacht und ist auf fast 13 Millionen pro Jahr angestiegen, so Zahlen der Statistikbehörden. Allen voran sind Albanien und Montenegro Treiber dieser Entwicklung. Sie zeichnen sich mit beeindruckenden Berglandschaften und imposanten Stränden aus. Entsprechend groß ist dort die Abhängigkeit von der Branche.

13 Millionen

Urlaubsgäste pro Jahr

Im Gegensatz zu den Ländern des ehemaligen Jugoslawien ist **Albanien** ein Neuling auf der Karte der Reiseziele. Bis zum Ende der kommunistischen Ära 1990/91 war das Land nahezu von der Außenwelt isoliert. Inbound-Tourismus fand kaum bis gar nicht statt. Erstaunlich war daher der schnelle Wandel hin zu einem beliebten Ziel. Mittlerweile gibt es fast 2.500 Unterkünfte in Albanien, davon 1.500 Hotels.

Rund 300 sind 3- bis 5-Sterne-Häuser. Sowohl für nachhaltigen Tourismus in den Bergen und Kulturreisen als auch für Badetourismus bietet das Land zahlreiche Optionen. Vor der Coronakrise hat die Reise- und Tourismusbranche über 20% der Wirtschaftsleistung ausgemacht, so Zahlen des Weltforums für Reise und Tourismus (*World Travel and Tourism Council, WTTC*). Jede fünfte Person war in der Branche beschäftigt.

Noch bedeutender ist die Branche für **Montenegro**. Der kleine Adriastaat mit seinen rund 600.000 Einwohnerinnen und Einwohnern zählte 2019 rund 2,5 Millionen Gäste aus dem Ausland. Knapp ein Drittel des BIPs wurde in dem Jahr von der Branche erwirtschaftet.

Ebenso steht die Branche für ein Drittel der Gesamtbeschäftigung im Land, so das WTTC. Die Coronapandemie und damit einhergehende Reisebeschränkungen haben das Land hart getroffen. Die Wirtschaft ist 2020 um rund 15 % eingebrochen und der Sektor leidet nach wie vor. Die Einnahmen durch ausländische Gäste sind von 1,3 Milliarden US-Dollar auf 241 Millionen zurückgegangen.

Montenegros Küste präsentiert sich als Premium-Destination. Luxushotels und Yachthäfen sind entstanden. Der letzte Feinschliff muss aber noch erfolgen.

Nordwestlich von Montenegro liegt **Bosnien und Herzegowina**. Das Land wird vor allem mit den Balkankriegen der 1990er Jahre assoziiert. Noch heute ist der Balkanstaat in zwei Entitäten geteilt, die Republik Srpska und die Föderation Bosnien und Herzegowina. Hinzu kommt der Sonderdistrikt *Brčko*. Spannungen zwischen den beiden Entitäten und Abspaltungsdrohungen gibt es immer wieder. Das spiegelt sich auch im Tourismus wider – eine einheitliche Strategie gibt es derzeit nicht. So wird es auch weiterhin schwerfallen, seinen Platz auf der Tourismuslandkarte zu finden. Dabei bietet das Land am Treffpunkt von Orient und Okzident eine Vielzahl an Kultur- und Naturhighlights. Die rund 10 km lange Mittelmeerküste bei Neum ist vor allem Anziehungspunkt für inländische Touristen.

Im Nachbarland **Serbien** sind vor allem die Hauptstadt Belgrad und das direkte Umland Magnet für den Tourismus. Knapp 60% der ankommenden ausländischen Gäste und damit rund 1 Million zog es 2019 in die serbische Metropole, so die serbische Statistikbehörde. Im Jahr 2022 wird aber auch die Stadt Novi Sad Akzente setzen. Die Hauptstadt der autonomen Provinz Vojvodina ist dann Europäische Kulturhauptstadt und bietet ein attraktives Rahmenprogramm.

Entlang der Donau sowie in den Bereichen Wellness und Outdoor hat das größte Land auf dem Westbalkan noch jede Menge Potenzial. Auch im Bereich Kultur gibt es viel zu entdecken: So stammen 18 römische Kaiser aus Serbien.

Ein Drittel

des BIPs in Montenegro wurde 2019 von der Branche erwirtschaftet

60 %

Knapp der Gäste in Belgrad und Umland



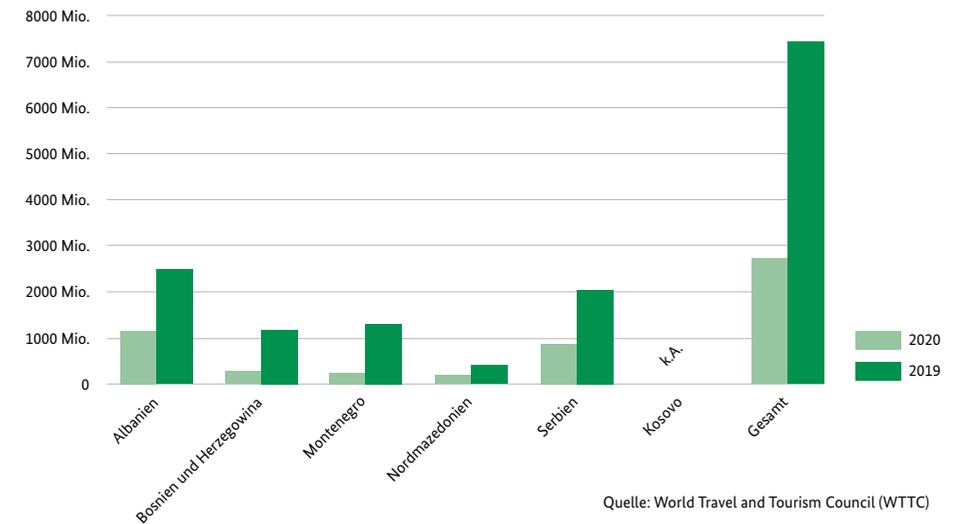
Nordmazedonien und seine rund 2 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern haben es 2020 unter die Top 3-Urlaubsländer des Fachverlags *Lonely Planet* geschafft. Ob die Hauptstadt Skopje dazu beigetragen hat, ist fraglich. Im Zuge des Plans *Skopje 2014* wurde die Stadt architektonisch umgekrempelt. Überdimensionierte Heldenstatuen, Denkmäler und Gebäude haben das Bild der Stadt am Fluss Vardar verändert. Dabei steht Nordmazedonien, wie die gesamte Region, für kulturelle Vielfalt, beeindruckende Natur und historische Städte. Mit dem *High Scardus Trail* führt ein neuer Fernwanderweg in das Land. Mit lediglich 760.000 ausländischen Gästen im Jahr 2019 hat das Land sein Potenzial noch nicht ausgeschöpft.

Noch zieht es kaum Gäste aus dem Ausland in Europas jüngsten Staat **Kosovo**. Das Land erklärte 2008 seine Unabhängigkeit von Serbien. Noch heute ist der Konflikt mit dem Nachbarn aber ungelöst, auch in der *EU* erkennen nicht alle Mitgliedsstaaten Kosovo an. Für die Tourismusentwicklung ist das nicht die beste Ausgangslage. So haben 2019 nur knapp 180.000 ausländische Urlaubsgäste Kosovo besucht – Besucherinnen und Besucher aus der Diaspora sind hierbei ausgenommen. Abseits der Hauptstadt Pristina bieten sich allerdings viele Möglichkeiten für Outdoor-Begeisterte. Neben dem neuen *High Scardus Trail* führt auch der bekannte *Peaks of the Balkans* durch das Land.

Noch keine gemeinsame Strategie

Die sechs Westbalkanländer haben noch keine gemeinsame Tourismusstrategie. Idealerweise gibt es nationale Pläne. Wie bei Bosnien und Herzegowina ist aber selbst das nicht immer der Fall. Die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (*GIZ*) GmbH unterstützt bei grenzüberschreitenden Projekten. Zudem fördert der *Regional Cooperation Council (RCC)* einen Westbalkanansatz. Mit *EU*-Förderung hat der *RCC* ein Projekt zur Entwicklung des Tourismus in allen sechs Ländern umgesetzt. Dabei sollten gemeinsame und international wettbewerbsfähige Angebote im Bereich Kultur- und Abenteuer-/Outdoor-tourismus entstehen. Diese sollten mehr Urlaubsgäste in die Region locken, deren Aufenthalt verlängern und so für mehr Einnahmen sorgen und letzten Endes zur Beschäftigung beitragen. Ein weiteres Projekt ist in Planung. Weitere Informationen dazu: www.rcc.int/tourism

Einnahmen durch internationalen Tourismus/Reise (in Millionen US-Dollar)





KULTUR- UND STÄDTEREISEN

Faszinierende Städte an der Schnittstelle von Orient und Okzident, Europas Kulturhauptstadt 2022 und eines der größten Filmfeste Europas. Der Westbalkan hat kulturell viel zu bieten. Noch fehlt die Region aber im Portfolio vieler Reiseanbieter. »Sarajevo: Meeting of Cultures« (Treffpunkt der Kulturen) kündigt der Schriftzug in der Fußgängerzone *Ferhadija* in der Hauptstadt Bosnien und Herzegowinas an. An diesem Punkt geht die österreichisch-ungarisch geprägte Flaniermeile in das osmanische Basarviertel *Baščarsija* über. So liegen zwischen der römisch-katholischen Herz-Jesu-Kathedrale und der größten Moschee des Landes, der Gazi Husrev-Beg Moschee, nur 300 Meter. Das Zusammenspiel von verschiedener Kulturen und Religionen entdecken Besucherinnen und Besucher auch in den anderen Städten der Region, denn seit Jahrhunderten treffen auf dem Balkan Ost und West aufeinander. Für die Tourismusbranche bietet dies eine Gelegenheit, auf kleinstem Raum eine Vielzahl von verschiedenen Eindrücken zu präsentieren.

Belgrad – die Metropole des Westbalkans

Rund 300 Autokilometer nordöstlich von Sarajevo liegt mit Belgrad die Hauptstadt des ehemaligen Jugoslawiens und heute **Serbiens**. Die serbische Metropole ist die einzige Stadt auf dem Westbalkan mit einer Bevölkerungszahl von über 1 Million. Am Zusammenfluss von Save und Donau gelegen, machen auch Flusskreuzfahrtschiffe in Belgrad halt. Für Reisende zwischen Passau und dem Donaudelta in Rumänien werden Tagestouren in Belgrad angeboten. Eigene Angebote ab Belgrad oder mit Ziel Belgrad gibt es bislang nicht. Dabei reicht das kulturelle Angebot der Millionenstadt weit über einen Tag hinaus. Von Einblicken in die bewegte Geschichte des Landes bis hin zum Nikola Tesla Museum.

Über Jahre hinweg hat sich in Belgrad ein international bekannter Partytourismus entwickelt. Besonders beliebt sind dabei die sogenannten *Splavovi*: Flöße an Donau und Save, die zu Clubs umfunktioniert wurden. Nun droht der Partyszene in Belgrad allerdings das Aus. Zunächst hatte die Pandemie den schwimmenden Clubs zugesetzt. Nun könnte die Stadtverwaltung der Hauptstadt mit neuen Vorschriften für den K.o.-Schlag sorgen. Einigen der bereits angeschlagenen Clubs fehlen die finanziellen Mittel, neue Vorschriften umzusetzen.

Neue Ziele entwickeln sich in Ostserbien

Abseits der Partyboote und Donau abwärts in Richtung Osten gibt es weitere Angebote: Die mittelalterliche Festung Golubac, die größte Flussklippenlandschaft Europas sowie die

einzigste
Stadt
1
mit über
1 Million
Menschen

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/westbalkan-kulturreisen



Ausgrabungsstätten Lepenski Vir (rund 7000 v. Chr.) und Vinča (rund 5.000 v. Chr.) sind dabei bereits relativ bekannt. Mit Unterstützung der GIZ und der EU kristallisieren sich nun neue Möglichkeiten heraus. Die GIZ unterstützt dabei auch die Entwicklung neuer Tourismusangebote oder -dienstleistungen lokaler Kommunen sowie größere Infrastrukturvorhaben. Dazu gehört beispielsweise auch die Restaurierung der rund 500 Jahre alten Festung Fetislam in Kladovo. Nur wenige Kilometer von der Festung entfernt befinden sich die Überreste der einst längsten Brücke der Welt, der Trajansbrücke.

So könnten auch unbekanntere Orte wie Zaječar, Negotin oder eben Kladovo ihren Platz auf der Tourismuslandkarte finden. Noch ist die touristische Infrastruktur in diesen Orten unterentwickelt.

Im Norden Serbiens befindet sich die Region Vojvodina mit der knapp 400.000 Einwohnerinnen und Einwohner zählenden großen Stadt Novi Sad.

UNESCO Welterbestätten verbergen sich auf dem Westbalkan

In den Ländern des Westbalkans befinden sich 19 UNESCO Welterbestätten. Viele davon sind gerade in Mittel- und Westeuropa kaum bekannt. In Albanien etwa liegt nur wenige Kilometer hinter der Küstenstadt Saranda die Ruinenstätte Butrint. Über Montenegros Küstenstadt Kotor thront eine Venezianische Verteidigungsanlage aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Serbien verfügt mit Romuliana über eine kaiserliche Palastanlage aus der Römerzeit. Grenzübergreifend zählen die Stećci, mittelalterliche Grabsteine, die über Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro und Kroatien verteilt aufzufinden sind, zum Kulturerbe. Bis heute ist der Ursprung nicht endgültig geklärt. Zum Kulturerbe der UNESCO zählen auch zwei bekannte Brücken in Bosnien und Herzegowina. Die erste ist die Alte Brücke in Mostar. Sie verbindet die beiden Teile der Altstadt miteinander. Bekannt sind die Skakaci, die ohne Hilfsmittel von der 20 Meter hohen Brücke in den Fluss Neretva springen. Mittlerweile gehört Mostar zur *Red Bull World Cliff Diving Series*. Sportlerinnen und Sportler aus aller Welt reisen zum Sprung von der Brücke an. Die Veranstaltung ist zu einer Touristenattraktion geworden. Ebenso bekannt ist die Mehmed-Paša-Sokolović-Brücke in Višegrad. Die Brücke ist Dreh- und Angelpunkt des Romans *Brücke über die Drina* von Ivo Andrić. Andrić erhielt für sein Werk den Literaturnobelpreis. Daneben gibt es eine der seltenen gemischten Welterbestätten, die Kultur und Natur vereinen: die Region des Ohridsees in Nordmazedonien und Albanien.

Die Universitätsstadt an der Donau gilt als multikulturell, multinational und tolerant. Das unterstreicht die Auswahl zu Europas Kulturhauptstadt 2022. Entsprechend hat Novi Sad für 2022 ein umfassendes Rahmenprogramm auf die Beine gestellt, das sich von November 2021 bis November 2022 erstreckt. Und auch Fans von Rockmusik kommen auf ihre Kosten. Die Festung Petrovaradin bietet die Bühne für das Musikfestival Exit. Das Festival wurde 2007 zum beliebtesten Musikfestival Europas gewählt.

Die **bosnisch-herzegowinische** Hauptstadt Sarajewo ist nicht nur für das Aufeinandertreffen der Kulturen bekannt. Sarajewo war auch Austragungsort der olympischen Winterspiele 1984. Nur noch ein Teil der Sportstätten ist heute in Betrieb. Dennoch zeugen die verfallenen Stätten, wie die Bobbahn auf dem Berg Trebević oder die Skisprungschanzen auf dem Berg Igman vom ehemaligen olympischen Glanz.

Für neuen Glanz sorgt das jährlich stattfindende Sarajevo Film Fest. Es ist das wichtigste seiner Art in der Region und gehört zu den bedeutendsten in Europa. Das unterstreichen die Teilnahmen von Schauspielern wie Daniel Craig, Brad Pitt, Robert De Niro oder Angelina Jolie. Das Festival nahm in den Kriegsjahren der frühen 1990er seinen Anfang. Heute besuchen das Film Fest laut Medienangaben über 100.000 Besucherinnen und Besucher.

Knapp 200.000 Bunker sind in Albanien unter Enver Hoxha in den 1970er und 1980er Jahren entstanden. Das gesamte Land ist von den Anlagen übersät. Durch die Berichterstattung, gerade auch auf deutschen Fernsehsendern, wurden die Bunker überregional bekannt. Mittlerweile sind einige wieder in Benutzung – wenn auch für ganz andere Zwecke. Mit Bunk'Art ist sogar ein Kunstprojekt entstanden. Dabei sollen die Bunker als Ausstellung über die Vergangenheit dienen und gleichzeitig ein Schaufenster in die Zukunft des Landes sein.

Nur wenige Reiseanbieter haben die Region im Portfolio

Trotz einer großen Vielfalt haben nach wie vor nur wenige Anbieter den Westbalkan im Programm. Entweder stehen die Ziele an der Küste wie Montenegro und Albanien im Fokus oder es sind kleine, spezialisierte Anbieter, die Rundreisen durch die Region anbieten. Gerade im Zusammenspiel verschiedener Subbranchen haben die Länder noch viel Potenzial. So bietet sich beispielsweise die Verknüpfung von Kultur und Sport oder Kultur und Badeurlaub an sowie die Kombination mit einem der mittlerweile überregional bekannten Festivals. Trotz erster Initiativen, beispielsweise durch den RCC, gibt es bislang kein gemeinsames Branding und nur wenig länderübergreifende Zusammenarbeit. Auch die Einbindung in internationale Tourismusketten hat noch Luft nach oben.

19
UNESCO
Welterbestätten
auf dem Westbalkan

über
100.000

Gäste auf dem
Sarajevo Film Fest



BADE- UND WELLNESSURLAUB

Montenegro und vor allem Albanien gelten mit ihren insgesamt 700 km Küste als aufstrebende Standorte für Badeurlaub an der Adria. Die Gästezahlen haben sich vervielfacht. Und doch bleiben viele Möglichkeiten in der Nebensaison noch ungenutzt.

700 km
Küste

Montenegro wird zum Luxusziel

Montenegros Küste ist geprägt von steilen Gebirgen, die direkt hinter der Adria auf fast 2.000 Meter in die Höhe ragen. Trotz der Berge gibt es laut offiziellen Angaben 117 Strände. Diese Vielfalt honorieren auch ausländische Urlaubsgäste. Deren Zahl hat sich von rund 1 Million in 2010 auf über 2,5 Millionen im Jahr 2019 erhöht.

Entlang der knapp 300 km langen Küsten liegen die Städte und Badeorte Herceg Novi, Kotor, Tivat, Budva, Bar und Ulcinj. Diese entwickeln sich zu Luxuszielen. Im Jahr 2020 etwa hat *Kerzner International* ein *One&Only Resort* eröffnet – inklusive eigenem Yachthafen und Hubschrauberlandeplatz. *Kerzner* betreibt nach eigenen Angaben Hotels und Resorts an den exklusivsten Standorten weltweit. Mit *Iberostar* (Spanien), *IHG* (Großbritannien) und *Falkensteiner* (Österreich) betreiben weitere bekannte Hotelketten Häuser an der montenegrinischen Küste. Hinzu kommen einheimische Boutique Hotels, die ebenfalls das Luxussegment bedienen. In Tivat ist mit dem *Porto Montenegro* eine Marina für Luxus-Yachten entstanden sowie eine entsprechende Infrastruktur an Einkaufs- und Übernachtungsmöglichkeiten.

Grundsätzlich verfügt die gesamte Küste über eine sehr gute Hotelinfrastruktur, nicht nur im Luxussegment. Weitere Großprojekte sind in der Umsetzung oder Planung. Mittlerweile bieten auch Discounter Reisen an die montenegrinische Küste an. Dabei sind Hotels mit einem Anteil von 34 % neben individuellen Unterkünften die beliebteste Option für Urlauber, so Zahlen der nationalen Statistikbehörde *Monstat* für 2019.

Airlines bauen Verbindungen aus

In der Hochsaison im Sommer werden die Flughäfen in Tivat und Podgorica von zahlreichen Airlines angefliegen. Die Kapazitäten des eher touristisch genutzten Flughafens in Tivat wurden 2018 erweitert. So konnte Tivat mittlerweile den Hauptstadtairport bei den Passagierzahlen überholen. Insgesamt hatten die beiden Flughäfen laut Betreiber *Airports of Montenegro* ein Passagieraufkommen von knapp 2,7 Millionen in 2019. Damit Airlines auch in der Nebensaison Flüge anbieten, ist der Ausbau der touristischen Angebote in Frühjahr und Herbst, wie Golf- oder Wellnessurlaube, notwendig.

über
2,5 Mio.
Urlaubsgäste im
Jahr 2019

2,7 Mio.
Passagiere
im Jahr 2019

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/westbalkan-badeurlaub



Auch der Besuch per Schiff ist eine Option. Die historische Altstadt Kotor und die gleichnamige Bucht sind nicht nur Aushängeschild des Landes, sondern auch Anlaufpunkt großer Kreuzfahrtschiffe. In der Hafenstadt Bar wiederum befindet sich der größte Hafen Montenegros. Zudem gibt es weitere Häfen für Boote und Yachten.

Tourismus nähert sich nur langsam dem Vor-Corona-Niveau an

Montenegros Wirtschaft ist in hohem Maße vom Tourismus abhängig. Im Jahr 2019 hat der Bereich Reise und Tourismus rund 31 % des gesamten Bruttoinlandsprodukts ausgemacht, so Zahlen des *WTTC*. Zudem ist fast jede dritte Person in der Branche beschäftigt. Insbesondere darum hat das Coronajahr 2020 die Wirtschaft des Landes hart getroffen und das Bruttoinlandsprodukt um rund 15 % einbrechen lassen. Im Vergleich zu 2020 haben sich die Zahlen in der Sommersaison 2021 vervielfacht. Allerdings liegen sowohl die Ankünfte als auch die Übernachtungen immer noch rund 40 % hinter den Werten von 2019, so der Tourismusausschuss der Wirtschaftskammer Montenegros.

Reise und
Tourismus rund

31%

des BIP

Personalmangel ist die größte Herausforderung

Durch die Coronakrise haben sich Angestellte nach Alternativen umgesehen oder umsehen müssen. Vor allem Saisonkräfte sind schwer zu finden. Derzeit arbeitet das zuständige Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung an der neuen Tourismusstrategie 2021–2025. Diese soll Anfang 2022 veröffentlicht werden. Vertreterinnen und Vertreter der Branche nennen fehlendes Personal als Haupteinschränkung für die Weiterentwicklung der Branche. Es fehlen nicht nur qualifiziertes Personal, sondern auch Mitarbeitende für einfache Tätigkeiten. Daher werden Themen wie Ausbildung und Qualifizierung sowie spezielle Programme zur Anwerbung in der neuen Strategie eine wichtige Rolle spielen. Auch Knowhow aus dem Ausland wird hierfür gefragt sein.

Albaniens Sandstrände bieten Option für Familienurlaub

Im Süden Montenegros nimmt die Steilküste ab und die Landschaft verändert sich. Am Stand von Ulcinj kommen Kitesurf-Begeisterte auf ihre Kosten. Und weiter südlich beginnt die **albanische** Küste mit dem nördlichsten Strand Velipoja. Dieser liegt unweit von Shkodra, einer der größten Städte Albaniens. Die Küste verläuft von hier nach Süden bis Saranda und damit an die Nordgrenze Griechenlands. Geprägt ist die Küste von Sandstränden mit seichtem Wasser und damit ideal für Familienurlaub geeignet, so die albanische Tourismuszentrale. Die Hauptstrände sind Velipoja, Shëngjin, Durrës, Golem, Spille, Divjaka und Vlora.

Albanien und seine knapp 3 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner haben in den letzten Jahren einen Tourismusboom erlebt. Das Land gilt als aufstrebende Destination in Südosteuropa, vor allem aufgrund des Badetourismus. Auf diesen wurde in den letzten

Jahren der größte Fokus gesetzt. Die Zahl der ausländischen Urlaubsgäste pro Jahr hat sich im 10-Jahreszeitraum von 2010 bis 2019 von 2,4 auf 6,4 Millionen fast verdreifacht. Nach einem Rückgang auf 2,7 Millionen im Jahr 2020 und damit fast den Wert von 2010, zieht der Tourismus nun wieder deutlich an. Allein zwischen Januar und August 2021 haben fast 5 Millionen ausländische Reisende Albanien besucht, so die Zahlen des albanischen Statistikinstituts *Instat*. Diese kommen bislang vor allem aus den Nachbarländern.

Große Reiseveranstalter hatten das Land trotz steigender Nachfrage lange Zeit nicht im Programm. Mittlerweile bieten aber auch diese Pauschalreisen nach Albanien an. Auch die Herausforderung fehlender Low-Cost-Carrier ist Vergangenheit und Flüge in die Hauptstadt Tirana werden zu günstigen Preisen angeboten. Die Infrastruktur hat große Schwierigkeiten bei dieser Nachfrage mitzuhalten. In den Küstenorten ist teilweise ein unkontrollierter Bauboom entfacht. Die entsprechende Infrastruktur kann schon lange nicht mehr mithalten. Internationale Geberbanken wie die *Weltbank* oder die *Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung* unterstützen Albanien bei der Entwicklung der Infrastruktur.

Nach wie vor gibt es noch viel ungenutztes Potenzial, da sich der Küstentourismus vor allem auf den Badetourismus beschränkt. Angebote, die Brücken zu Kultur, Wandern, Tauchen oder Kulinarik schlagen, fehlen oder sind überschaubar. Dies gilt auch für ankommende Boote und Yachten. Hier müssen sowohl die Infrastruktur als auch das Dienstleistungsportfolio ausgebaut werden, so die Studie »Realizing the Blue Economy Potential in Albania« der *Weltbank*. Demnach gibt es nur rund 350 Anlegeplätze für Yachten. Rund doppelt so viele sollten es mindestens sein. Die begleitende Infrastruktur wie Werkstätten, Transportverbindungen oder Unterhaltungsprogramm fehlt. Hier werden sich neue Möglichkeiten für die Privatwirtschaft ergeben.

Serbiens alte Bäder suchen nach neuem Glanz

Noch ist **Serbien** nicht als Ziel für Heil- und Thermalquellen bekannt. Derzeit wird das Potenzial der rund 50 Spa-Zentren und über 500 Mineralquellen nicht ausgeschöpft. Dabei hatten bereits die Römer Thermalbäder in Serbien genutzt. Nun wollen die Gemeinden und Städte dieses Potenzial wieder heben und so ein saisonunabhängiges Standbein schaffen. Eine Studie der Stiftung Most Europa für die ständige Konferenz der Städte und Gemeinden in Serbien stellt Empfehlungen für die Entwicklung des Bereichs zusammen. Die Autorinnen und Autoren empfehlen ein klares Branding für Spa und Gesundheitstourismus, aber auch die Qualifizierung des Personals sowie die Instandsetzung der bereits bestehenden Infrastruktur. »Obwohl nur eine Nische, hat der Bereich Spa vielversprechendes Potenzial für Serbiens Tourismusbranche - gerade aufgrund der Vielzahl natürlicher Mineralquellen. Um dieses Potenzial zu entfalten, benötigt Serbien eine gezielte und ambitionierte Strategie. Ein Weg zu neuen Angeboten könnten auch öffentlich-private Projekte sein,« sagt Sophia Kluge, Leiterin der Stiftung und Co-Autorin.

von 2,4 auf

6,4
Mio.

fast verdreifacht

500

Mineralquellen
in Serbien



OUTDOORREISEN

Seit rund 10 Jahren entwickelt sich auf dem westlichen Balkan ein Eldorado für Aktivsportlerinnen und -sportler. Die unberührte Natur bietet perfekte Bedingungen. Darunter auch zahlreiche Nationalparks. Mit Biogradska Gora in Montenegro ist sogar einer der letzten urzeitlichen Wälder Europas darunter. Das Angebot für nachhaltigen Tourismus wächst, Branding und Kapazitäten müssen aber noch nachziehen.

Fernwanderwege durch den Westbalkan

Seit 2018 verbindet der *High Scardus Trail* auf einer Länge von 289 km und in 16 Etappen die drei Länder **Albanien, Kosovo** und **Nordmazedonien**. Der Trail durchquert dabei auch sechs Nationalparks. Hinzu kommen über 200 km Nebentrails, die einen Ein- und Ausstieg ermöglichen oder zu besonderen Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke führen. Zudem liegt der höchste Gipfel des Westbalkans, der Korab, mit über 2.700 m an der Strecke.

Einer der weltgrößten Verlage für Reise- und Sprachführer, *Lonely Planet*, hat Nordmazedonien im Jahr 2020 zu den Top 3 Urlaubsländern weltweit gewählt. Auch, weil mit dem *High Scardus Trail* ein weiterer Anreiz für einen Urlaub in dem Balkanstaat dazugekommen ist. Noch steckt das ambitionierte Projekt in den Kinderschuhen. Die Outdoorbranche in Nordmazedonien entwickelt sich gerade, hinkt Albanien aber noch hinterher. Die Infrastruktur muss ebenfalls noch nachziehen.

Peaks of the Balkans wirkt Landflucht entgegen

Bereits etwas länger gibt es den *Peaks of the Balkans Trail*. Er verbindet **Albanien, Montenegro** und **Kosovo**. Der Fernwanderweg wurde bereits 2011 eingeweiht und gilt als Pionier für grenzüberschreitendes Wandern in der Region. Entlang des Trails sind nachhaltige Tourismuskonzepte entstanden, die insbesondere die einheimische Landbevölkerung einbezogen haben. So entstand eine Perspektive vor Ort. Damit ist es auch gelungen, der Landflucht in Albanien entgegenzuwirken. Teilweise sind Familien sogar in ihre Dörfer zurückgekehrt. Die Übernachtungen entlang des Trails finden in sogenannten Homestays bei lokalen Familien statt. Für Besucherinnen und Besucher bietet sich so die Gelegenheit, neben Landschaft und Biodiversität auch Leute und Kultur kennenzulernen.

289
km

High Scardus Trail

192
km

Peaks of the
Balkans Trail

Erfolgreiche Zusammenarbeit

Zunächst als Teil eines Offenen Regionalfonds, später im Rahmen des vom *BMZ* geförderten *develoPPP*-Programms mit dem *DAV Summit Club* entwickelte die *GIZ* den *Peaks of the Balkans Trail*. Der 192 km lange Wanderweg erzielt eine nachhaltige Wertschöpfung für die Region und die ländliche Bevölkerung.

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/westbalkan-outdoor



Doch der Trail kommt mittlerweile an seine Kapazitätsgrenze. So verzeichnet beispielsweise Theth, ein Dorf entlang des Trails in den Albanischen Alpen, 50.000 Gäste pro Jahr. Im Jahr 2007 waren es noch 300. »Der Trail ist in gewisser Weise Opfer seines eigenen Erfolgs geworden. In der Hauptsaison, gerade mit Start am Wochenende, sind die Kapazitäten ausgeschöpft,« erklärt Ricardo Fahrig. Der Deutsche ist bereits seit 2012 mit seiner Agentur *Zbulo!* in Albanien aktiv und

50.000

Gäste

pro Jahr

unterstützt Tourismusprojekte als Experte. Auch deswegen sind Alternativen wie der *High Scardus Trail* notwendig. Nur so können die lokale Wirtschaft und der ländliche Tourismus nachhaltig weiterwachsen.

Vorreiter für die ländliche Tourismusentwicklung in der Region war die *GIZ*. Diese hat zwischen 2005 und 2007 in Theth mit fünf Projektgasthäusern den Tourismussektor gestärkt und dort Mindeststandards gesetzt.

Neuer Trail entsteht an der albanischen Riviera

Neben dem *Peaks of the Balkans* und dem *High Scardus Trail* gibt es weitere Optionen in der Region. So durchquert die *Via Dinarica* auf drei unterschiedlichen Strecken den westlichen Balkan von Nordwesten nach Südosten. Alle drei Routen beginnen in Slowenien.

In **Albanien** entsteht mit dem *Southern Coastal Trail* entlang der Küste ein neuer Wanderweg abseits des Hochgebirges. Er soll helfen, die kurze Saison an der albanischen Riviera Richtung Frühjahr und Herbst zu verlängern und eine Alternative zum Badetourismus bieten. Zudem bezieht er so noch unbekannte Dörfer im Hinterland in die Wertschöpfungskette des Tourismus ein. Der Trail existiert zwar bereits, noch ist die Vermarktung aber nicht abgeschlossen.

Auch kleinere Trails im Südosten können eine interessante Alternative sein. Beispielsweise rund um Permet und das Zagoria Tal. Aber auch im Norden um Dukagjini, ein abgelegener Winkel Albaniens, der mit einer wilden Natur besticht.

Mountainbiking gerade gestartet

Während Wandern sich zunehmend entwickelt, steht der Radsport noch ganz am Anfang. Potenzial ist mehr als vorhanden. So kommen beim *High Scardus Trail* auf eigenen Wegen Mountainbiker auf ihre Kosten.

Eine Alternative für Mountainbike-Touren ist die *Trans Dinarica*, die sich über acht Länder und insgesamt 2.000 Kilometer verteilt. Die *Trans Dinarica* kann in einzelne Etappen, Länder und Schwierigkeitskategorien unterteilt werden.

Mountainbike-Touren in über

8

Ländern

auf **2.000 km**

verteilt

Im Süden **Bosnien und Herzegowinas** wurde wiederum die alte Schmalspurbahn Ćiro in einen 140 Kilometer langen Radweg umfunktioniert. Der Weg verbindet die Städte Ivanica und Mostar. Der Tourismus beschränkt sich hier häufig noch auf abenteuerlustige Reisende, welche die Strecken auf eigene Faust erkunden.

Potenzial für Radsport auf der Straße will entwickelt werden

Während verschiedene Ziele am Mittelmeer von Rennrad- und Trekkingtouristen profitieren, gibt es auf dem westlichen Balkan hierfür bislang kein professionelles Angebot. Geeignet wäre die Region dafür aber allemal: Eine abwechslungsreiche Topographie und teilweise mediterranes Klima sind optimale Voraussetzungen. Erste Versuche den Straßensport populärer zu machen gibt es bereits. In Albanien wurden erste Tourenangebote entwickelt und Bosnien und Herzegowina hat 2021 die Straßenweltmeisterschaft in der Kategorie *Gran Fondo* ausgerichtet. Sollte das Angebot weiterentwickelt werden, so wird Straßenradsport, ob Rennrad oder Trekking, mittel- bis langfristig in der Region eine Perspektive haben.

Weitere Outdooraktivitäten mit Entwicklungspotenzial

Klettern, Tauchen, Kayaking, Camping, Trail Running





Das europäische Radwegenetzwerk *EuroVelo* hat die Balkanstaaten ebenfalls in sein Portfolio aufgenommen. So führt der Fernradweg 8 entlang der Mittelmeerküste von Spanien bis Griechenland. Die Abschnitte in Montenegro und Albanien befinden sich noch in der Entwicklungsphase. Sie könnten künftig für Anbieter von Radreisen eine spannende Alternative darstellen.

Wassersport bietet kühle Alternative im Hochsommer

In den Schluchten der dinarischen Alpen bietet sich Gelegenheit für diejenigen, denen Fernwanderwege und Radsport zu langweilig sind. Auf den zahlreichen Flüssen der Region gibt es Angebote für Rafting oder auch Canyoning. Bekannt für Rafting sind die Flüsse Neretva (Bosnien und Herzegowina), Tara (Montenegro) und Vjosa (Albanien). Vjosa gilt als einer der letzten wilden Flüsse Europas.

Auftragslage
liegt bei rund

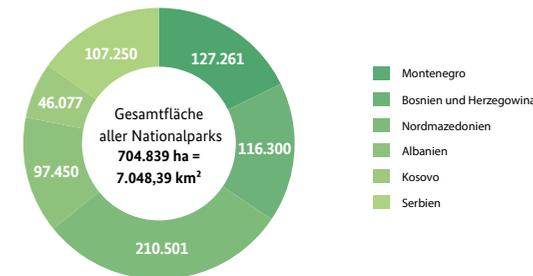
50%
von 2019

Tourismus kommt wieder in Fahrt

»Unsere Auftragslage liegt bei rund 50% von 2019; seit 2021 Reisen wieder möglich waren, geht es deutlich bergauf. Ab 2022 hoffen wir auf eine weitere Zunahme« sagt Ricardo Fahrig. Allerdings bringt der anziehende Tourismus auch



Übersicht Fläche der Nationalparks (in ha)



Quelle: zuständige Nationalparks und Tourismusagenturen

7.048,39 km²

Nationalpark
Gesamtfläche

1,1 Mio.

Fußballfelder*

Herausforderungen mit sich. Gastwirte haben im Coronajahr die Instandhaltung vernachlässigt, Autos verkauft oder Personal verloren. Mit einer steigenden Nachfrage wird sich die Situation wieder stabilisieren.

Auch abseits von Corona steht der Outdoortourismus auf dem Westbalkan noch vor einigen Herausforderungen. Die Vermarktung und die Markenbildung hinken etablierten Tourismusregionen noch hinterher. Es mangelt an einer zentralen Koordination und Steuerung. Die Betreiber sind häufig Einzelkämpfer. Beim *High Scardus Trail* werden nun die *Trail Angels* unterstützen. Die österreichische Agentur hat sich auf nachhaltigen Tourismus spezialisiert und bereits Projekte weltweit unterstützt.

Interessierte stoßen häufig schon beim Informationsangebot an ihre Grenzen. Zu einzelnen Aktivitäten und Angeboten sind teilweise nur wenige Informationen abrufbar, Webseiten funktionieren nicht, sind veraltet oder nicht vorhanden. Für die Umsetzung des noch ungenutzten Potenzials ist Knowhow aus etablierten Tourismusstandorten wie Deutschland oder Österreich besonders gefragt.

Zudem sind die Kapazitäten noch begrenzt. Etablierte Projekte stoßen in Hochzeiten schnell an ihre Grenzen, andere Projekte stecken wiederum noch in der Anfangsphase. »Gerade die lokale Bevölkerung muss oft erst Vertrauen gewinnen, bevor sie sich auf neue Projekte einlässt und mitzieht. Zudem ist es nicht leicht, neue Alternativen aufzubauen. Es geht um Finanzen, Rechnungen, Registrierungen und auch um eine entsprechende Ausbildung und Erfahrung,« sagt Ricardo Fahrig. Die GIZ setzt deshalb im Auftrag des BMZ in der Region verschiedene Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung von Fachkräften im Tourismussektor um.

*entsprechend der Mindestmaße für internationale Spiele gem. FIFA-Regeln



FÖRDER- UND BERATUNGSMÖGLICHKEITEN

Deutsche Unternehmen werden beim Schritt auf den Westbalkan durch vielfältige Angebote der *Bundesregierung* unterstützt::

Agentur für Wirtschaft & Entwicklung (AWE): Die AWE berät im Auftrag des *Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)* deutsche und europäische Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern investieren oder sich dort engagieren wollen.

➔ www.wirtschaft-entwicklung.de

Auslandsvertretungen: Die Auslandsvertretungen der *Bundesregierung* stellen Informationen bereit und stehen deutschen Unternehmen bei ihren Aktivitäten im Gastland zur Seite.

➔ www.auswaertiges-amt.de/auslandsvertretungen

Business Scouts for Development: Business Scouts beraten an Handelskammern und bei Wirtschaftsverbänden im In- und Ausland zu Fördermöglichkeiten, eröffnen Marktzugänge und initiieren und begleiten nachhaltige Kooperationsprojekte mit Wirtschaftspartnern vor Ort. ➔ www.bmz.de/bsfd

Deutsche Auslandshandelskammern (AHKs): Das weltweite Netzwerk der deutschen AHKs berät, betreut und vertritt weltweit deutsche Unternehmen, die ihr Auslandsgeschäft auf- oder ausbauen wollen. Es wird anteilig durch das *Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWi)* gefördert. ➔ www.ahk.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH: Die GIZ vermittelt den Zugang zu internationalen sowie lokalen Netzwerken. Sie bietet Fachexpertise zu innovativen Geschäftsmodellen, nachhaltigem Lieferkettenmanagement und zur Umsetzung von Umwelt- und Sozialstandards.

➔ www.giz.de

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG): Die DEG bietet langfristige Finanzierungen für Investitionsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern, fördert Machbarkeitsstudien und finanziert investitionsbegleitende Maßnahmen.

➔ www.deginvest.de

develoPPP: Mit *develoPPP* stellt das *BMZ* Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern investieren, finanzielle und fachliche Unterstützung bereit. Dabei trägt das *BMZ* bis zu 50% der Projektkosten.

➔ www.developpp.de

Exportkreditgarantien: Im Auftrag des *BMWi* vergibt die *Euler Hermes AG* staatliche Exportkreditgarantien für Waren- und Dienstleistungsexporte. Diese sichern wirtschaftliche und politische Risiken eines Zahlungsausfalls wirksam ab. ➔ www.agaportal.de

Förderdatenbank Entwicklungsländer: Die Datenbank der AWE listet Angebote von Bund und Ländern, EU und multinationalen Institutionen für unternehmerisches Engagement in Entwicklungs- und Schwellenländern auf.

➔ www.foerderdatenbank-entwicklungslaender.de

Investitions Garantien: Im Auftrag der Bundesregierung bearbeitet die *PricewaterhouseCoopers GmbH WPG* staatliche Investitions Garantien. Diese sichern förderungswürdige Direktinvestitionen wirksam gegen politische Risiken ab. ➔ www.investitions Garantien.de

IXPOS: Informationen zur deutschen Außenwirtschaftsförderung finden Sie im Außenwirtschaftsportal der Bundesregierung.

➔ www.ixpos.de

KfW Entwicklungsbank: Unternehmen können sich als Exporteur von Lieferungen und Leistungen oder als Berater an Entwicklungsprojekten beteiligen. Über das Teilnahmeverfahren informiert die *KfW Entwicklungsbank*.

➔ www.kfw-entwicklungsbank.de

lab of tomorrow: In einem kreativen Prozess entwickeln Unternehmen gemeinsam mit lokalen Partnern innovative Geschäftsideen als Lösung für die Herausforderungen eines Entwicklungs- oder Schwellenlandes.

➔ www.lab-of-tomorrow.com

leverist.de: Auf der Matchmaking-Plattform können Unternehmen Geschäftsmöglichkeiten in Entwicklungs- und Schwellenländern entdecken. Expertinnen und Experten vor Ort beraten sie dabei zielgerichtet zu möglichen Partnerschaften. ➔ www.leverist.de

Multilaterale Geber: *Germany Trade & Invest (GTAI)* informiert über Projekte und Ausschreibungen für Consulting, Lieferungen oder Bauleistungen, die von internationalen Institutionen finanziert werden.

➔ www.gtai.de/projekte-ausschreibungen

sequa gGmbH: Zu den Schwerpunkten der *sequa* gehören berufliche Bildung und Capacity Building für Kammern und Verbände. Sie fördert u.a. Kammer- und Verbandspartnerschaften sowie Berufsbildungspartnerschaften.

➔ www.sequa.de

Weiterführende Informationen im Web

➔ www.gtai.de/westbalkan-foerderung

IMPRESSUM

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 32+36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0

E info@giz.de
www.giz.de

DRV Deutscher Reise-
Verband e.V.

Lietzenburger Straße 99
10707 Berlin

T +49 30 284060
E info@drv.de
www.drv.de

Germany Trade & Invest (GTAI)

Gesellschaft für Außenwirtschaft
und Standortmarketing mbh

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24993-0

Hauptsitz der Gesellschaft
Friedrichstraße 60
10117 Berlin

E info@gtai.de
www.gtai.de

Gestaltung und Satz:

Atelier Löwentor, Darmstadt
www.loewentor.de

Datum der Veröffentlichung:

Februar 2022

Bildnachweise (v.v.n.h.):

- 1 unsplash.com/toomas-tartes
- 2 GIZ/Imrana Kapetanovic
- 3 iStock.com/Milos Domic
- 4 Shutterstock.com/
Lukas Bischoff Photograph
- 5 Shutterstock.com/
Zdenek Matyas Photography
- 6 GIZ/Una Jovovic
- 7 Shutterstock.com/iwciagr
- 8 iStock.com/malivoja

Rechtlicher Hinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck –
auch teilweise – nur mit vorheriger
ausdrücklicher Genehmigung. Trotz grö-
ßtmöglicher Sorgfalt keine Haftung
für den Inhalt.

Kartenmaterial:

Die kartografischen Darstellungen die-
nen nur dem informativen Zweck
und beinhalten keine völkerrechtliche
Anerkennung von Grenzen und Gebie-
ten. Die Herausgeber übernehmen
keinerlei Gewähr für die Aktualität,

Korrektheit oder Vollständigkeit des
bereitgestellten Kartenmaterials.
Jegliche Haftung für Schäden, die direkt
oder indirekt aus der Benutzung ent-
stehen, wird ausgeschlossen.

Umgesetzt von



Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Mit freundlicher Unterstützung von:



NEUE MÄRKTE – NEUE CHANCEN

Weiterführende Informationen zu den Zielmärkten
und vertieftes Branchenwissen finden Sie in den
verlinkten Online-Berichten sowie gesammelt unter

➔ www.gtai.de/westbalkan-tourismus



Branchenreihe »Neue Märkte – Neue Chancen«

Die Branchenpublikationen bieten einen
länderübergreifenden Überblick zu wirtschaftlich
und entwicklungsrelevanten Branchen sowie
Geschäftschancen für deutsche Unternehmen in
einzelnen Regionen.



Länderreihe »Neue Märkte – Neue Chancen«

Einen Überblick zu den wirtschaftlichen Rahmenbe-
dingungen in einzelnen Ländern sowie Hinweise zu
Geschäftschancen für deutsche Unternehmen in zahl-
reichen weiteren Zukunftsmärkten und Branchen bietet
die »Neue Märkte – Neue Chancen« Länderreihe.

Alle Ausgaben finden Sie unter

➔ www.bmz.de/bsfd